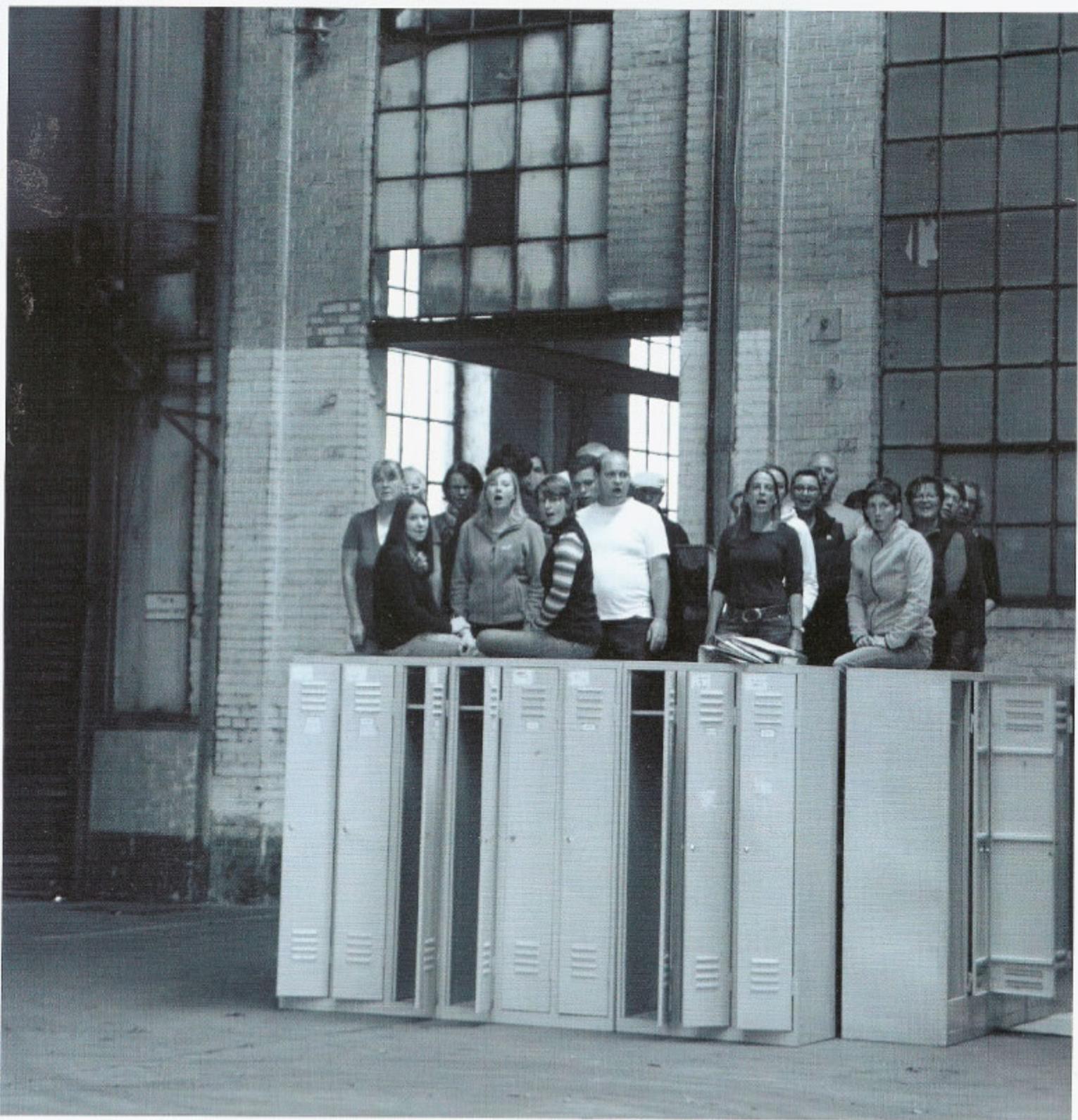


Es blaut so blau zum Tufa-Jubiläum

Mit der Jazz-Oper „Blue Sheets“ feiert die Tuchfabrik Trier (Tufa) ihr 30jähriges Bestehen



Der Jazz & Popchor Trier bei einer Probe zur Jazzoper „BLUE SHEETS“

© Claudia Stephen

Dass Opern aus aktuellem Anlass in Auftrag gegeben werden, hat eine lange Tradition. Man erinnere sich nur an die beliebten Krönungsopern. Aber auch mit der Reflexion weniger glanzvoller Ereignisse wurde das Musiktheater befasst. Erst unlängst hat der Intendant der Oper Frankfurt einen entsprechenden Auftrag zum Thema Nahostkonflikt erteilt. Auch die Trierer Tuchfabrik (Tufa) hat anlässlich ihres 30jährigen Bestehens eine Oper in Auftrag gegeben. „Blue Sheets“ heißt die Jazz-Oper, zu der Regisseur und Autor Stefan Bastians das Libretto geschrieben hat. Der 1965 geborene international tätige Theatermacher inszeniert zudem den Dreiaakter. Die Musik hat Nils Thomas komponiert. Der Vorsitzende des Trierer Jazzclubs und Saxophonist war Spiritus Rector des Projekts. Titel und Themenwahl nehmen auf die Geschichte des Gebäudes Bezug, in dem das sozio-kulturelle Zentrum beheimatet ist und von dem es seinen Namen hat. Ursprünglich wurde in der aufgelassenen Fabrik eine Blaufärberei betrieben. Gut 100.000 Euro kostet das Jubiläumsprojekt. Finanziert wird es mit Hilfe von Bund, Land und privaten Sponsoren. Wie es sich beim Rückblick auf 30 Jahre gehört, stellt sich in der Geburtstagsproduktion auch dar, was Aufgabe und Anliegen des Kulturzentrums ist. Bis heute ist die Tufa eine von Vereinen getragene Einrichtung. Von der ursprünglichen Idee ihrer Gründerväter, der freien Trierer Szene eine Heimstatt zu bieten und ein alternatives Forum zu den etablierten und institutionellen Kultureinrichtungen zu schaffen, hat sich das Haus längst zu einem Zentrum mit breitem Spektrum weiterentwickelt. Noch immer ist die freie Szene im Haus angesiedelt. Ein bedeutender Veranstaltungsschwerpunkt liegt inzwischen zudem in der Kleinkunst, im Kammerspiel und den Konzerten. Das mag nicht zuletzt eine wirtschaftliche Notwendigkeit sein. Als Geist, der, wo nötig, gern verneint und auch mal provoziert, fühlt man sich bei der Tufa

bis heute – eines der jüngeren Beispiel ist die Heilig-Rock-Ausstellung. Die ungebrochene Liebe des Hauses zum Experimentellen und zur Innovation zeigt sich zudem eindrucksvoll im angesehenen Festival „Opening“ für zeitgenössische Musik. Die Jazz-Oper zum Jubiläumsjahr verbindet gleich alles: Experiment, sozio-kulturelles Anliegen, alternatives Kunstprojekt und professionelle Kompetenz. Als Koproduktion mit dem Theater Trier schlägt sie die Brücke zwischen Profis und freier Szene. Sozusagen als Referenz und historische Reminiszenz hat Bastians seine Geschichte, eine Mischung aus Sozialdrama, Krimi und Liebesgeschichte in einer Fabrik, die abgewickelt werden soll, und ihrem Umfeld angesiedelt. Es geht um Ausverkauf, Stellenabbau und natürlich – unumgänglich für die Oper – um die Liebe. Neben zwei Sängern des Theaters und weiteren Freischaffenden wirken 90 Musiker, 50 Choristen und 10 Tänzer mit sowie zahlreiche Laienschauspieler aus den Vereinen der Tufa und dem Trierer Umfeld. Dem sozio-kulturellen Auftrag des Hauses gemäß ist die Jubiläumskomposition ein Inklusionsstück, bei dem auch eine Reihe Behinderter mit eigenen Rollen aktiv sind. Zudem wirken eine Anzahl Flüchtlinge in der Regieassistenten und ähnlichem mit. Auch sonst wird Zusammenarbeit groß geschrieben. Das Design des Werbematerials wurde an der Hochschule Trier

entwickelt. Gespielt wird ausgesprochen passend im ehemaligen Walzwerk, der neuen Trierer Spielstätte. Für Bühnenbauer und Beleuchter Ulrich Schneider ein Glücksfall. Können doch originale Teile der alten Werksausstattung als Requisite verwendet werden, so wie die alten Stahlspinde. Derzeit laufen die Proben auf Hochtouren. Die größte Herausforderung sei die Koordinierung der unterschiedlichen Gruppen und Vereine gewesen, erzählt Stefan Bastians. Allerdings seien alle Beteiligten hoch engagiert und freudig bei der Sache. „Für mich bestand eine besondere Schwierigkeit darin, in Abhängigkeit von den Texten zu komponieren“, berichtet Jazzmusiker Nils Thoma über seinen musikalischen Part. Voll des Lobes über den Einsatz der Sänger ist Chorleiter Jürgen Theune. Dass alle bei diesem „größten Projekt in der Geschichte der Tufa“ (so Tufa-Vorsitzender Klaus Reeh) bis zum Anschlag gearbeitet haben, steht auch für Tufa-Geschäftsführerin Teneka Beckers fest. Auch sie freut sich über die neue Spielstätte in Trier-Nord. Wie ihre Kollegen im Team hofft sie, ganz neue Zuschauerkreise darüber zu erreichen. ■ D8

Eva-Maria Reuther

Premiere: 7. November 2015, 19:30 Uhr,
im Walzwerk in Trier Kürenz.

8., 10., 27. und 28. November, 19:30 Uhr
www.tufa-trier.de

Geschwister Pfister in der Illipse

„Wie wär's, wie wär's?“ fragen die Geschwister Pfister auf ihrer Reise in die Toskana. Das berühmte Kabarett-Trio macht am 4. Dezember, um 20 Uhr, Station in Illingen und hat allseits beliebte Schlager aus den 50er, 60er und 70er Jahren im Gepäck. Begleitet werden Ursli, Toni und Fräulein Schneider auf ihrer Reise von der Jo Roloff Band. *Sandra Wagner*

www.illipse.de



Geschwister Pfister © FOKKE